

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 143. Ratssitzung vom 31. Oktober 2012**

### **3207. 2011/126**

#### **Postulat von Marcel Schönbächler (CVP) und Daniel Meier (CVP) vom 13.04.2011: Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Limmatstrasse zwischen Limmatplatz und Escher-Wyss-Platz**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Marcel Schönbächler (CVP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1253/2011): Auf dem gefährlichen Tramstreckenabschnitt zwischen Limmatplatz und Escher-Wyss-Platz kommt es seit Langem immer wieder zu Unfällen, teils mit tödlichem Ausgang. Seit dem Unfall vom 8. April 2011, der Auslöser für dieses Postulats war, haben sich weitere Unfälle ereignet. Seit der Eröffnung der Tramlinie Zürich-West verkehren deutlich mehr Tramzüge auf der Strecke Hauptbahnhof – Escher-Wyss-Platz, nämlich rund 60 Tramzüge pro Stunde. Die Limmattstrasse ist Teil eines Schulweges. Viele Eltern sind um die Sicherheit ihrer Kinder besorgt. Es ist an der Zeit, die Sicherheit nachhaltig zu verbessern. Die Eigenverantwortung jeder und jedes Einzelnen stellen wir nicht in Frage. Es ist aber Aufgabe der Stadt, das Konflikt- und Unfallpotenzial technisch möglichst klein zu halten. Uns ist klar, dass eine Verbesserung der Situation schwierig ist; sie muss aber unbedingt an die Hand genommen werden. Der Vorstoss ist bewusst offen formuliert. Der Kreis der möglichen Massnahmen soll nicht eingeschränkt werden.

**Roland Scheck (SVP)** begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 18. Mai 2011 gestellten Ablehnungsantrag: Es ist naiv, zu glauben, mit baulichen Massnahmen liessen sich Unfälle verhindern. Ausserdem widersprechen sich der Postulatstext, der von baulichen Massnahmen spricht, und die Postulatsbegründung, in der von betrieblichen Massnahmen die Rede ist. Vorstösse, deren Intention nicht klar ersichtlich ist, dürfen auf keinen Fall unterstützt werden. Wir lehnen das Postulat aber auch aus materiellen Gründen ab: Auf der Limmattstrasse sind der öffentliche Verkehr und der Individualverkehr bereits entflochten. Das Tram hat einen eigenen Fahrstreifen in der Mitte. Baulicher Handlungsbedarf besteht somit nicht. Kommt es auf einer entflochtenen Strecke zu Unfällen zwischen Tram und Velo, dann nur, weil sich die betreffenden Velofahrenden nicht an die Verkehrsregeln gehalten haben. Wir können doch nicht nach jedem Unfall die ganze Verkehrsachse umbauen – die Verkehrsregeln würden schliesslich auch auf umgebauten Strassen missachtet. Deshalb empfehlen wir, die Verkehrsregeln mittels Verkehrskontrollen durch die Polizei durchzusetzen. Diese Massnahme ist viel billiger als bauliche oder betriebliche Massnahmen und trägt viel mehr zur Verkehrssicherheit bei.

2 / 2

Weitere Wortmeldungen:

**Marianne Aubert (SP):** *Es geht um nichts weniger als um Menschenleben. Neben Velofahrenden halten sich auch Autofahrerinnen und Autofahrer nicht immer an die Verkehrsregeln. Der besagte Streckenabschnitt ist von gefährlichen Querungen geprägt. Es befindet sich dort eigentlich dauernd ein Tram, und es hat viele Fussgängerinnen und Fussgänger. Wir unterstützen das offen formulierte Postulat.*

**Joachim Hagger (FDP):** *Da ich in der Nähe der Limmattstrasse wohne, kann ich immer wieder das Verhalten der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer beobachten und stelle fest, dass bei Weitem nicht nur Velofahrerinnen und Velofahrer schuld an der schwierigen Situation tragen bzw. damit überfordert sind. Um auf die Situation bestmöglich reagieren zu können, muss das Postulat mittels einer Textänderung verbessert werden. Es sollen nicht nur bauliche Massnahmen in Betracht gezogen werden.*

**Guido Trevisan (GLP):** *Auf der Limmattstrasse besteht bis zur Gasometerstrasse ein rund zehn Zentimeter hoher und breiter Stein, den man ohne Geländewagen oder BMX kaum einfach überfahren kann. Abbiegen ist also erst bei der Gasometerstrasse möglich. Ich sehe nicht, wo dort noch zusätzlich gebaut werden könnte. In den letzten fünf Jahren kam es bei der Motorenstrasse und bei der Quellenstrasse zu normal vielen Kollisionen. Zudem muss die Eigenverantwortung wahrgenommen werden. Das Postulat erübrigt sich; ergänzende bauliche Massnahmen sind weder nötig noch möglich.*

**Marcel Schönbächler (CVP):** *Ich nehme die Textänderung an.*

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ~~mit welchen wie mit baulichen~~ mit welchen Massnahmen die Verkehrssicherheit auf der Limmattstrasse zwischen Limmatplatz und Escher-Wyss-Platz – insbesondere zwischen Limmatplatz und Quellenstrasse – nachhaltig verbessert werden kann.

Das geänderte Postulat wird mit 81 gegen 36 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat